

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag.)
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.
Dreihundvierzigster Jahrgang.

Nr. 32.

Freitag, den 20. April

1883.

Bekanntmachung, die Prüfung der Blitzableitungen betr.

Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 11. März 1880 werden die Gebäudebesitzer im hiesigen Bezirke auf die Prüfung ihrer Blitzableitungen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß diese Prüfungen von den Mechanikern Lommahsch in Meissen und Kall-Ofen in Gödn sowie von dem Uhren- und Telegraphenfabrikanten Kensch und dem Schlossermeister und Großuhrmacher Fischer in Meissen ausgeführt werden.

Meissen, am 13. April 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Boffe.

Zur Theilnahme an dem zur Feier des Geburtstages

Sr. Majestät des Königs

Montag, den 23. April,

Abends 7 Uhr, im Hotel zum weißen Adler hier stattfindenden Festessen laden mit der Bemerkung, daß Liste zur Zeichnung in dem gedachten Hotel ausliegt, ergebenst ein.

Wilsdruff, den 16. April 1883.

Dr. Gangloff,
Amtsrichter.

Ficker,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Zu dem nächsten Montag den 23. April vormittags 10 Uhr im Schulsaal, als am Geburtstage S. Maj. unsers allverehrten Königs Albert stattfindenden

Schulaktus

werden die hiesigen Behörden, die Eltern und Erzieher der Kinder, sowie alle Freunde der Schule hierdurch freundlichst eingeladen.

Der Direktor der städtischen Schulen.

Gerhardt.

Programm:

1. Gesang: „Vater kröne du“ u. s. w.
2. Gebet.
3. Gesang: „Den König segne Gott“.
4. Festrede (Herr Lehrer Weise.)
5. Gesang: „Nach der Liebe schöner Sitte“.
6. Deklamationen:
 - a. „Königs Geburtstag“ Zwiegespräch zwischen Saxonien und Germania.
 - b. Am Geburtstage des Königs Albert.
 - c. An das Vaterland.
7. Schlußgesang: „Heut singen wir“.
8. Schlußgebet.

Bekanntmachung.

Nachdem das Ergebnis der Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in unterzeichneten Orten den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 2. Juli 1878 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche am hiesigen Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit dieser Bestimmungen erlassene Zuschrift nicht hat behändigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei den betreffenden Gemeindevorständen anzumelden.

Blankenstein, Selbigsdorf, Limbach, Birkenhain, Altanneberg und Neufkirchen,
den 20. April 1883.

Die Gemeinderäthe das.

Tagesgeschichte.

Unser Königshaus hat einen herben, längst befürchteten Verlust erlitten: die Nichte unseres Königs, die Erzherzogin Marie Antoinette von Toskana, Kaiserl. Königl. Hoheit, ist am Donnerstag in Cannes, wo sie Heilung von ihrem Brustleiden suchte, sanft entschlafen. Die Erzherzogin, Tochter des Großherzogs Ferdinand VI. aus dessen erster Ehe mit der Prinzessin Anna von Sachsen, war am 10. Jan. 1858 geboren, hat also ein Alter von mehr als 25 Jahren erreicht. Wiederholt und gern weiste die junge, durch Vorzüge des Geistes und Herzens ausgezeichnete Prinzessin, am Hofe ihres Großvaters, des Königs Johann, und später an dem ihres Oheims, des Königs Albert. Für gewöhnlich lebte sie bei ihrem Vater auf dessen böhmischer Besitzung Schlackenwerth oder in Salzburg; vor mehreren Jahren wurde sie zur Aebtissin des adeligen Theresianischen Damenstiftes auf dem Pradschin in Prag ernannt. Ein Brustleiden zwang sie, das milde Klima des Südens aufzusuchen. Vergebens aber hat sie dort Rettung gehofft. Die Prinzessin hat sich auch als Dichterin versucht; ihre Dichtungen zeichnen sich durch Partheit und Innigkeit des Gefühls aus. Die Trauernachricht von ihrem Ableben traf unseren König bei den Vorbereitungen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten in München. In Prag wohnten, dem „Dr. J.“ zufolge, in der Kirche des Damenstiftes auf dem Pradschin sämtliche Stiftsdamen einer stillen Messe für die verbliebene Aebtissin Erzherzogin Marie Antoinette bei. In der nächsten Woche wird daselbst ein feierliches Requiem stattfinden. Die Unterbedantinn, Fürstin Auersperg, und mehrere Stiftsdamen werden sich zum Leichenbegängniß nach Wien begeben.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, welcher Anfang voriger Woche erkrankte, ist Sonntag, Vormittag halb elf Uhr verschieden.

(Der verstorbene Großherzog war ein Neffe unseres Kaisers und hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. In der preussischen Armee bekleidete er die Würde eines General-Obersten von der Infanterie und im deutschen Reichsherrn die eines General-Inspektors der zweiten Armee-Inspektion. Friedrich Franz II. war außerdem kaiserlich russischer General-Feldmarschall und Chef mehrerer deutscher Regimenter, je eines russischen und österreichischen Regiments. Der Großherzog war dreimal verheirathet und hinterläßt neun Kinder. Der Erbprinz Paul folgt ihm in der Regierung.)

Berlin, 17. April. Die Presse beschäftigt sich in ausgedehntem Maße mit der kaiserlichen Botschaft, und es kommt dabei allmählich die vernünftige Anschauung auf, daß es nicht angängig sein kann, dieselbe in einer Adresse an den Kaiser zu beantworten. Eine Adresse würde nur Zweck haben, wenn sie eine große Majorität des Reichstags hinter sich hätte, wovon aber bei unseren Parteiverhältnissen im Reichstage nicht die Rede sein kann, einerlei ob die Adresse Genehmigung oder Verjagung der allerhöchsten Wünsche bedeutete. Im gegenwärtigen Falle aber würden die konservativen Parteien, wenn sie eine Majorität zusammen brächten, eine Adresse doch nicht beantragen, da die Beantwortung durch die That hier viel näher liegt, als ein Ergrübeln in Worten und das Hauptorgan der Fortschrittspartei dementirt seinerseits heute, daß die letztere oder Mitglieder derselben einen Antrag auf Erlass einer Adresse an die Sezessionisten gerichtet hätten. Es scheint sonach, als ob der unglückliche Gedanke einer Adresse von einigen unbefugten Organen ausgegangen ist, und daß parlamentarische Personen überhaupt nicht hinter demselben gesteckt haben.

Berlin, 16. April. Bei dem Abbruch des ehemaligen Stadttheaters stürzte heute Abend eine Mauer ein, wodurch 7 Arbeiter verschüttet wurden, von denen einer todt blieb.